

Wenn die Klimakrise dein Zuhause nimmt

Toolkit für Lehrer*innen und
Jugendgruppenleiter*innen



Wenn die Klimakrise dein Zuhause nimmt – Toolkit für Lehrer*innen und Jugendgruppenleiter*innen

I.	Einleitung	2
II.	Das Toolkit	3
1.	Informativer Part: Fakten zum Thema Klimamigration / Klimaflucht	4
1.1.	Die Klimakrise	4
1.2.	Klimakrise und Migration	7
2.	Interaktiver Part: Übungsvorschläge für den Unterricht	11
2.1.	Einführung in die Thematik Klimawandel & Migration	11
2.2.	Geburtslotterie	12
2.3.	Podcast Joanna Sustento	15
3.	Weiterführender Part: Vertiefende Links	17
4.	Bildnachweis	18

I. Einleitung

Das Fortschreiten der Klimakrise veranlasst immer mehr Menschen, ihre Heimat zu verlassen und an einen anderen Ort zu ziehen, um dort zu leben. Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass bis zum Jahre 2040 200 Millionen Menschen als Folge der Klimakrise ihr Zuhause verlassen müssen. Die damit verbundenen sozialen Folgen werden die internationale Gemeinschaft in Zukunft vor große Herausforderungen stellen. Nichtsdestotrotz ist Klimamigration/Klimaflucht ein nach wie vor vernachlässigtes Thema.

Gleichzeitig wächst der Wunsch der Jugend, auf kreative und proaktive Weise zur Lösung von sozialen Problemstellungen in Zusammenhang mit der Klimakrise beizutragen. Ebenso steigt – wie die „Fridays for Future“ Bewegung gezeigt hat – ihr Bedürfnis, Stellung zu beziehen und ihre bisher ungehörte Stimme zu erheben.

Diese positive Energie und Motivation wollen wir nutzen, um ein Bewusstsein für die Herausforderung der durch die Klimakrise bedingten Migration zu schaffen und Wissen zu diesem Thema unter Jugendlichen zu steigern. Wir wollen eine längst überfällige Debatte starten – um positive Veränderungen und nachhaltige Lösungen zu erreichen.

II. Das Toolkit

Dieses Toolkit soll dazu beitragen, mehr Bewusstsein für eine bisher wenig beleuchtete Folge des Klimawandels zu schaffen. Es richtet sich vor allem an Oberstufenschüler*innen aller Schularten, ist aber grundsätzlich für Jugendgruppen jeder Art geeignet.

Es besteht aus 3 Teilen: Einem informativen, einem interaktiven und einem weiterführenden Teil. Es bietet Lehrer*innen und Jugendgruppenleiter*innen zum einen Hintergrundinformationen zur Klimakrise sowie die klimabedingte Migration (S. 3-10) und zum anderen Übungsvorschläge, wie die zuvor erörterten Themen auf eine interaktive Art und Weise Jugendlichen nähergebracht werden können (S. 9-16). Dazu gibt es noch Links, die zu einer tieferen Beschäftigung mit dem Thema einladen (S. 17).

1. Informativer Part: Fakten zum Thema Klimamigration / Klimaflucht

1.1. Die Klimakrise

Klimawandel und Klimakrise

Den Klimawandel – einfach gesagt eine weltweite Veränderung des Klimas auf unserer Erde, sei es eine Erwärmung oder eine Absenkung der Temperatur – hat es immer schon gegeben. Dieser natürliche Prozess erstreckt sich generell über zehntausende von Jahren. Doch seit der industriellen Revolution hat sich das Tempo des Klimawandels stark erhöht – vor allem in den letzten 100 Jahren, in denen sich die durchschnittliche Temperatur um 0,8°C erhöht hat.

Das mag sich noch nicht nach viel anhören, hat aber bereits jetzt erhebliche Konsequenzen für die Natur. In den kommenden hundert Jahren wird - wenn wir nichts dagegen unternehmen - mit einem Anstieg von bis zu 6,5°C gerechnet. Bereits ein Anstieg von 2°C hätte katastrophale Folgen, wie einen Anstieg der Meere, ein vermehrtes Auftreten von Dürren oder Wirbelstürmen und vielem mehr. Daher wird die sehr rasch verlaufende und noch nicht abgeschlossene globale Erwärmung, die wir gerade erleben, als Klimakrise bezeichnet.

Ursachen des Klimawandels

Das Klima auf der Erde, und damit auch der Klimawandel, hat viele Faktoren. Die meisten davon sind inzwischen schon wissenschaftlich erforscht und verstanden. Der prägendste ist die Sonne, ohne deren Energie Leben auf unserer Erde nicht möglich wäre. Die Intensität der Sonnenstrahlung unterliegt Schwankungen, die wiederum Auswirkungen auf unser Klima haben. Auch (leichte) Veränderungen der Erdumlaufbahn um die Sonne und der Neigung der Erdachse haben einen Einfluss auf den Klimawandel, ebenso wie vulkanische und tektonische Aktivitäten in der Erdkruste.

Der Faktor, der zurzeit am meisten im Fokus steht, und der auch am meisten von uns Menschen beeinflusst werden kann, sind sogenannte Treibhausgase wie Kohlendioxid oder Methan, beziehungsweise der damit verbundene Treibhauseffekt. In der Atmosphäre vorhandene Treibhausgase absorbieren einen Teil der von der Erde reflektierten Sonnenstrahlung, die sonst zurück in das Weltall geworfen werden würde, und sorgen so für eine Erwärmung der Erde. Die natürlichen Treibhausgase sind für unser Überleben zwingend notwendig – ohne sie hätte die Erdoberfläche nur eine mittlere Temperatur von -18°C . Doch die vom Menschen zusätzlich in die Atmosphäre ausgestoßenen Treibhausgase sorgen dafür, dass immer mehr Sonnenstrahlung absorbiert wird und tragen so zu einer weiteren Erhöhung der Temperatur bei.

Der Beitrag des Menschen zur Klimakrise

Der mit Abstand größte Teil der Treibhausgase wird von der Natur, also ganz ohne Einfluss des Menschen, ausgestoßen; bei Kohlendioxid beispielsweise beträgt der Anteil des Menschen weniger als 10 % des globalen Ausstoßes. Doch: Die Natur verbraucht auch fast ebenso viel Kohlendioxid wie sie erzeugt, beispielsweise durch Photosynthese. Durch den vom Menschen verursachten zusätzlichen Ausstoß von Treibhausgasen gerät dieser Prozess aus dem Gleichgewicht und immer mehr Treibhausgase geraten in die Atmosphäre.

Den größten Anteil am menschlichen Ausstoß von Treibhausgasen ist die Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle oder Öl – bei der Erzeugung von Elektrizität, im Verkehr, in der industriellen Erzeugung von Produkten, beim Heizen. Aber auch die Landwirtschaft – vor allem die Viehzucht – hat einen erheblichen Anteil an der Erzeugung von Treibhausgasen.

Folgen der Klimakrise

Die Folgen des Temperaturanstiegs sind heute schon zu beobachten, sie werden mit Fortlauf der Klimakrise aber immer extremer. Beispielsweise haben die Eisschilde der Antarktis und Grönlands in den vergangenen Jahren deutlich an

Masse verloren – Eisflächen werden zu Wasserflächen, und da flüssiges Wasser mehr Sonnenstrahlung absorbiert als Eis führt die Eisschmelze zu einer weiteren Erderwärmung.

Auch führt die globale Erwärmung zum Auftauen von Permafrostböden, das sind Böden, die normalerweise das ganze Jahr über gefroren bleiben. Auch dies birgt eine große Gefahr: In diesen Böden sind große Mengen an Treibhausgasen gespeichert, die durch das Auftauen in die Atmosphäre gelangen und so die Klimakrise erheblich verschlimmern würden.

Sowohl das Schmelzen der Eisflächen als auch das Auftauen der Böden tragen zu einem Steigen des Meeresspiegels bei – seit Beginn des 20. Jahrhunderts um 20cm, und bis zum Jahr 2100 um bis zu einem Meter. Dies ist besonders für Menschen, die in Insel- und Küstenregionen leben, eine existenzbedrohende Gefahr. Im Pazifischen Ozean beispielsweise drohen so ganze Staaten unterzugehen; insgesamt sind – je nach Temperaturanstieg – bis zu 10% der Weltbevölkerung durch einen Anstieg des Meeresspiegels gefährdet.

Doch auch in Regionen abseits von Küsten wird der Klimawandel zu spüren sein: Extreme klimabedingte Wetterereignisse wie Hitzewellen, Dürren, Überflutungen oder Stürme treten schon jetzt immer häufiger auf. Das hat auch erhebliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft – die schwindende Verfügbarkeit von Wasser beispielsweise wird vor allem in subtropischen und tropischen Teilen der Erde zu einem immer größeren Problem werden, was Ernteeinbußen und –ausfälle als Folge hat.

All dies wirkt sich natürlich negativ auf den Menschen aus, vor allem aber auf Menschen, die in ärmeren Regionen unserer Welt leben. Meeresanstieg, Wasserknappheit, Ernteaufälle – sie alle können zu einer existenziellen Gefahr für Menschen werden und sie zwingen, ihre Heimat zu verlassen.

1.2. Klimakrise und Migration

So wie die Klimakrise waren auch Flucht und Migration in den vergangenen Jahren ein großes Thema in den Medien. Doch was dabei gerne übersehen wird: Viele Fluchtgründe sind eine direkte Folge des durch den Menschen beschleunigten Klimawandels, der Klimakrise.

Flucht vor dem Klima hat viele Gesichter

Eine der Folgen haben wir selbst in den vergangenen Jahren mitbekommen – die Erderwärmung zeigte sich durch kurze und milde Winter, niederschlagsarme Frühlingsmonate und ausgesprochen heiße Sommer. Die letzten Jahre gehörten fast durch die Bank zu den wärmsten seit Beginn der 252-jährigen österreichischen Messgeschichte.

Diese Erwärmung führt zu einem Abschmelzen des Eises an den Polen, was verheerende Folgen mit sich bringt: Ein Steigen des Meeresspiegels ist eine konkrete Gefahr für die fast 10% der Weltbevölkerung, welche in Küstengebieten leben, die weniger als 10 Meter über dem Meeresspiegel liegen. Für die Bewohner*innen einiger Inselstaaten im Südpazifik wird dies schon in den nächsten Jahrzehnten bedeuten, dass sie ihr Land und damit ihre Lebensgrundlage verlieren werden. Andere Gebiete, die jetzt schon Überschwemmungen ausgesetzt sind, drohen dadurch auch unbewohnbar zu werden.

Abbildung 1: Schmelzende Eismassen führen zu einem erhöhten Meeresspiegel

Eine weitere Folge der erhöhten Meerestemperatur sind ein häufigeres Auftreten von Extremwetterereignissen wie Taifunen, Wirbelstürmen bzw. Orkanen oder tagelangem Starkregen. Von solchen Ereignissen können wir auch in Österreich selbst betroffen sein – wie zum Beispiel im Jahr 2013, als das durch Regenfälle



ausgelöste sogenannte „Jahrhunderthochwasser“ in ganz Mitteleuropa zu schweren Überflutungen führte. Weltweit führten Extremwetterereignisse im Jahr 2017 dazu, dass über 18 Millionen Menschen ihr Zuhause verlassen mussten.

Doch nicht überall gibt es zu viel Wasser; Dürren und Wasserknappheit sorgen heute schon in einigen der ärmsten Regionen der Welt dafür, dass der Zugang zu Trinkwasser immer öfter fehlt und die Qualität von Ackerböden stark abnimmt.

Erschwerend kommt hier wieder der Mensch selbst hinzu: Abholzung, Übernutzung und Überweidung führen zu einer schlechteren Speicherung des Wassers im Boden, was in weiterer Folge den Anbau von Nahrungsmitteln gefährdet und so vielen Menschen die Lebensgrundlage entzieht.

Schlussendlich kann die Knappheit von Ressourcen wie Wasser oder Grundnahrungsmitteln zu neuen Konflikten führen oder bereits vorhandene Konflikte schüren. Die Folgen bekommen dann wieder vor allem ärmere Menschen zu spüren und zwingen diese oft dazu, ihre Heimat zu verlassen.

Besonders betroffen: Der Globale Süden

Die Gründe für klimabedingte Migration sind vielfältig, doch betroffen sind vor allem Menschen in den ärmeren Regionen der Welt. Ostasien und der Pazifik, aber auch die Amerikas, Südasien sowie Subsahara-Afrika spüren die Folgen der globalen Klimakrise besonders.

Ebenso ungleich verteilt sind die Ressourcen, die notwendig sind, um sich vor diesen Folgen zu schützen, Strategien gegen die Klimakrise zu entwickeln und Praktiken in der Bewirtschaftung des vom Klimawandel betroffenen Landes zu fördern: Hier sind die Länder des Globalen Nordens – also vor allem Europa und Nordamerika – im Vorteil. Da diese Länder auch die hauptsächliche Verantwortung für den Klimawandel tragen, stellt sich natürlich auch die Frage der „Klimagerechtigkeit“, um die sich auch die Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen dreht.

Abbildung 2: Dürreperioden und Wassermangel sind vor allem für Entwicklungsländer existenzgefährdend



Klimaflucht oder Klimamigration?

In den am meisten vom Klimawandel betroffenen Regionen bezieht ein großer Teil der dort lebenden Menschen den Lebensunterhalt direkt aus dem Ökosystem, durch Landwirtschaft, Fischfang oder auch Tourismus. Die Bedrohung dieser Ökosysteme durch Erwärmung der Erde und Ozeane, Degradierung von Böden und Verlust von Zugang zu Trinkwasser bedroht damit auch die direkte Existenzgrundlage.

Mit Blick auf diese Veränderungen – und die wirtschaftlichen, sozialen, politischen Auswirkungen, die daraus entstehen, – ist es oft schwer zu sagen, ob eine Migration dieser Menschen freiwillig oder unfreiwillig passiert. Dadurch ergeben sich weitere Probleme in der Schaffung eines international anerkannten Rechtsbegriffes zur Bezeichnung von Umweltmigrant*innen.

Während der Begriff „Klimaflüchtling“ oft in den Medien verwendet wird, existiert er so nicht im internationalem Recht. Das UN Flüchtlingskommissariat (UNHCR)

spricht daher in diesem Kontext von *„Personen, die im Zusammenhang mit Katastrophen und Klimawandel vertrieben wurden.“*

Eine Definition für Umweltmigrant*innen gibt es von der International Organisation for Migration: *„Person oder Gruppe von Personen, die vor allem aus Gründen einer plötzlichen oder allmählichen Umweltveränderung, die sich nachteilig auf ihr Leben oder ihre Lebensbedingungen auswirkt, gezwungen sind, ihre gewohnte Heimat zu verlassen oder sie von sich aus zu verlassen, vorübergehend oder dauerhaft und infolgedessen innerhalb oder außerhalb ihres Landes umziehen.“*

Ein Großteil der von klimabedingter Migration betroffenen Menschen fliehen noch innerhalb des jeweiligen Landes, wo die UN-Leitlinien für Binnenvertriebene zumindest für einen Rechtsrahmen sorgen. Grenzüberschreitende Migration wird aber in Zukunft zu einem immer wichtigeren Thema werden; da klimabedingte Migration momentan aber kein international anerkannter Flucht- bzw. Asylgrund ist, haben betroffene Menschen keinen rechtlichen Anspruch auf Aufenthaltsstatus oder sonstige Unterstützung im jeweiligen Ankunftsland.

Für die Weltgemeinschaft ist es daher wichtig, einen neuen rechtlichen Schutzrahmen für gerade diese Menschen zu entwickeln, der zum Beispiel im Rahmen der Klimakonvention für mehr Rechte der Klimamigrant*innen sorgt. Und mehr noch als bisher muss ein größerer Fokus auf den Klimaschutz gesetzt werden – um die Folgen der Klimakrise möglichst gering zu halten, und so die Probleme direkt bei der Wurzel anzupacken.

2. Interaktiver Part: Übungsvorschläge für den Unterricht

Die auf den nächsten Seiten vorgestellten Übungen sind Vorschläge für ein interaktives Näherbringen des Themas Klimawandel und Klimamigration bzw. Klimaflucht an Jugendliche ab 15 Jahren. Sie können einzeln oder als Übungspaket verwendet werden und eignen sich am besten für den Geographie- und Ethikunterricht, sind aber auch für Fächer wie Geschichte oder Biologie geeignet.

2.1. Einführung in die Thematik Klimawandel & Migration

Viele Schüler*innen haben sich sicher schon mit der Klimakrise beschäftigt und wissen schon einiges über sie. Doch was bedeutet die Klimakrise konkret für die Menschen, sowohl in Österreich als auch weltweit?

Im gemeinsamen Gespräch tauschen sich die Schüler*innen über ihr Wissen aus, ergänzen es so gegenseitig und erfahren mehr über die Folgen für Menschen, besonders in den ärmeren Regionen der Welt.

Dauer:

ca. 30 Minuten

Material:

bei Bedarf kann der informative Part dieses Toolkits zur Hilfe gezogen werden

Ablauf:

Gemeinsames Besprechen über das Thema Klimakrise, Einleitung zum Thema Klimamigration; folgende Fragen können dabei behilflich sein:

- Was wisst ihr bereits über die Klimakrise?
- Welche Folgen der Klimakrise sind euch bekannt?
- Was für Probleme können aus diesen Folgen entstehen, und wer wird von diesen Folgen besonders stark betroffen sein?
- Wie sind wir in Österreich davon betroffen?

2.2. Geburtslotterie

Niemand kann sich aussuchen, wo er/sie geboren wird. Dennoch hat der Geburtsort erhebliche Auswirkungen auf die eigenen Chancen, denn Reichtum und Verantwortung für den Klimawandel sind nicht gleich verteilt. Dies soll mit dieser kurzen Übung veranschaulicht werden.

Dauer:

20-30 Minuten

Material:

- Eine Karte pro Schüler*in, der die Herkunft für dieses Spiel definiert
Aufteilung der Regionen erfolgt nach Tabelle 1 (siehe unten).
- Kekse (oder ähnliches), 1 pro Schüler*in

Ablauf:

- Jede*r bekommt eine Karte mit einer Weltregion, in der er/sie für den Kontext des Spiels geboren wurde. Die Schüler*innen teilen sich in die Gruppen auf.
- Es wird erklärt: Die Packung Kekse steht für die Verteilung des weltweiten Reichtums. Dieser Reichtum ist für eine Anpassung an die Folgen der Klimakrise von außerordentlicher Wichtigkeit.
- Die Kekse werden nach Tabelle 2 (siehe unten) verteilt.
- Danach wird diskutiert:
 - Wie fühlt ihr euch in den Kontinenten mit dieser Aufteilung?
 - Ist diese Aufteilung gerecht?
 - Was sind die Folgen daraus, besonders mit Hinblick auf die Klimakrise und ihre Folgen?

Tabellen für die Geburtslotterie

Tabelle 1: Weltbevölkerung 2018; Verteilung Schüler*innen pro Kontinent bei 10-30 Schüler*innen

Weltbevölkerung 2018																							
Kontinente	Bevölkerung in Mio.	Prozent	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Europa und Russland	746	9,78	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3
Nordamerika	364	4,77	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Lateinamerika	642	8,42	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3
Asien und Ozeanien	4.602	60,31	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	13	13	14	15	15	16	16	17	17	18
Afrika	1.276	16,72	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	5	5	5	5
Total	7.631	100																					

Quelle: World Population Division UN, <https://population.un.org/wpp/Download/Standard/Population/>

Tabelle 2: Welteinkommen 2017 nach BSP; Verteilung Kekse pro Kontinent bei 10-30 Schüler*innen

Welteinkommen 2017																							
Kontinente	BSP in Milliarden US-Dollar	Prozent	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
Europa und Russland	20.204,84	25,3	3	3	3	3	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	6	7	7	7	8
Nordamerika	21.043,01	26,4	3	3	3	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	7	7	7	7	8	8
Lateinamerika	5.591,73	7	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2
Asien und Ozeanien	30.834,29	38,6	4	4	5	5	5	6	7	7	7	7	8	8	8	8	9	9	10	10	11	11	11
Afrika	2.191,62	2,7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Total	79.865,49	100																					

Quelle: Weltbank, World Development Indicators, <http://databank.worldbank.org/data/home.aspx>

2.3. Podcast Joanna Sustento

Beschreibung / Ziel:

Die Klimaflucht hat viele Gesichter. Und jedes erzählt seine eigene Geschichte. Schüler*innen lernen hier die Geschichte von Joanna Sustento kennen, und beschäftigen sich näher mit den Folgen des Klimawandels und ihren eigenen Gefühlen.

Material:

Den englischen Podcast mit Joanna Sustento könnt ihr euch hier anhören:

Spotify: <https://open.spotify.com/episode/7Cf8ZuOWXGhTsvwiSBcKvs>

Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=G7eL7mokpbU>

Als deutschsprachige Alternative könnt ihr euch ein Interview mit Cosima Link anhören:

Spotify: <https://open.spotify.com/episode/1yjEQ72FUa4ahmniXC5avM>

Youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=Ev8NEcaA3cE>

Dauer:

50 Minuten

Ablauf:

- Anhören des Podcast.
- Danach erfolgt eine Aufteilung in Gruppen von je 2 bis 4/5 Schüler*innen.
- Schüler*innen besprechen in den Gruppen wie sie sich nach dem Podcast gefühlt haben. Die folgenden Fragen sollen dabei helfen:
 - Was sind die Auswirkungen der Klimakrise und inwieweit betreffen uns diese?
 - Wie wäre es, wenn ihr euer Zuhause verliert?
 - Wie können wir selbst auf die Ursachen und Auswirkungen der Klimakrise Einfluss nehmen?

- Schüler*innen besprechen in den Gruppen, wie sie ihren Gefühlen/Gedanken (künstlerisch) Ausdruck verleihen können, wie sie etwas verändern können. Ein kurzes Brainstorming zu Ausdrucksformen, die dafür in Frage kommen können folgt. Beispiele wären in diesem Zusammenhang:
 - Performance Action
 - Kurzvideos
 - Umfrage auf der Straße
 - Basteln / Malen / Schreiben
- Nun entscheiden sich die Schüler*innengruppen gemeinsam für eine Ausdrucksform. Dabei sollen alle in den Entscheidungsprozess eingebunden werden und mit dem Ergebnis zufrieden sein. Wenn keine Entscheidung getroffen werden kann, sollen die Schüler*innen überlegen, wie sie zu einem Ergebnis kommen könnten, mit dem alle zufrieden sind.
- Nun sollen sich die Schüler*innengruppen ausreichend Zeit (vielleicht sogar bis zur nächsten Stunde) nehmen können, um eine Idee für ein Kunstwerk zum Thema zu kreieren.
- In der nächsten Stunde haben die Schüler*innen dann die Möglichkeit, ihre Projektidee vorzustellen und sich Inputs von Mitschüler*innen zu holen. Es ist dabei nicht wichtig, dass das Projekt bereits fertiggestellt ist – Schüler*innen können auch einfach ein Konzept oder einen Status Quo des Projektes vorstellen und erst nach dieser ersten Vorstellung mit der Umsetzung beginnen.
- Wenn die Kunstprojekte fertig sind – haben Schüler*innen die Möglichkeit am **When the climate crisis takes your home - Kunstwettbewerb** teilzunehmen und bis zu 800 € zu gewinnen! Nähere Informationen dazu gibt es unter <http://www.unsavienna.org/CCMIG-art-competition!>

3. Weiterführender Part: Vertiefende Links

Klimafakten.Klimawandel: Fakten und Unterrichtsmaterialien zum Klimawandel

https://www.klimabuendnis.at/images/doku/Klimafakten_Klimawandel_fin_2019.pdf

Klimaflucht: Broschüre von Amnesty International zum Thema Klimaflucht

<https://www.amnesty.de/sites/default/files/2019-08/Amnesty-Broschuere-Auf-der-Flucht-vor-dem-Klima-Januar-2013.pdf>

Menschen im Klimawandel: Geschichten von Menschen, die vom Klimawandel betroffen sind

<https://www.oxfam.de/unsere-arbeit/themen/weltkarte-menschen-klimawandel>

Binnenvertriebene: Informationen des UNHCR zu Binnenvertriebenen

<https://www.unhcr.org/dach/at/ueber-uns/wem-wir-helfen/binnenvertriebene>

Wasser und Klimawandel: Auswirkungen des Klimawandels in Bezug auf Wasser

<https://www.unwater.org/water-facts/climate-change/>

UNSA Vienna: When the Climate Crisis claims your Home – Art Competition

<http://www.unsavienna.org/de/ccam>

United Nations Refugee Agency: Hintergrundinformationen zum Thema Flucht

<https://www.unhcr.org/>

Teachers for future: Pädagogische Inputs

<https://www.teachersforfuture.at/>

Weitere Unterrichtseinheiten zum Thema Nachhaltige Entwicklung:

<https://bildung2030.at/bildungsmaterial/downloadmaterialien/>



United Nations Studies Association Vienna

Website: www.unsavienna.org

Email: ccam@unsavienna.org

Adresse: Oppolzergasse 6/11, A-1010 Wien

4. Bildnachweis

Titelcover: UNHCR

Abbildung 1: Freemages.com / Jos Browning

Abbildung 2: Freemages.com / Constantin Jurc